

Inhaltsverzeichnis

Einführung	15
A. Problemendarstellung	15
B. Die konfligierenden Interessen im Kontext widerrechtlicher Hinweisgebermeldungen	16
I. Die benachteiligte Position des Beschuldigten	17
II. Die Zwangslage des Arbeitgebers	19
III. Das Interesse des hinweisgebenden Arbeitnehmers	20
C. Gang der Arbeit	21
Kapitel 1: Rechtliche Rahmenbedingungen	25
A. Datenschutzgerechte Gestaltung der Datenströme und Rechtsgrundlagen	25
I. Eröffnung des Anwendungsbereichs der DS-GVO	25
1. Personenbezogene Daten i.S.d. Art. 4 Nr. 1 DS-GVO	26
2. Verarbeitung i.S.d. Art. 4 Nr. 2 DS-GVO	28
a) Strukturierung der Datenströme im Kontext von Hinweisgebersystemen	29
b) Datenschutzrechtliche Vereinbarkeit der Verarbeitungsvorgänge im Hinweisgebersystem	30
3. Zwischenergebnis	30
II. Rechtsgrundlagen für die Datenverarbeitung in Hinweisgebersystemen	31
1. Die Relevanz der Einwilligung	31
2. Die Verarbeitung der gemeldeten Informationen durch die interne Meldestelle	32
a) § 12 HinSchG als Rechtspflicht i.S.d. Art. 6 Abs. 1 lit c. DS-GVO	33
b) § 10 HinSchG als eigener Erlaubnistatbestand?	34
c) Zwischenergebnis	35
3. Der Auffangtatbestand des Art. 6 Abs. 1 lit. f DS-GVO	36
4. Zwischenergebnis	37

B. Das datenschutzrechtliche Auskunftsrecht gemäß Art. 15 Abs. 1 DS-GVO	37
I. Telos des Anspruchs	38
II. Recht auf Auskunft gemäß Art. 15 Abs. 1 DS-GVO	39
1. Voraussetzungen	39
a) Personenbezogenes Datum i.S.d. Art. 4 Nr. 1 DS-GVO	40
b) Verarbeitung i.S.d. Art. 4 Nr. 2 DS-GVO	41
2. Abgrenzung zu § 83 Abs. 1 BetrVG	41
a) Inhalt des betriebsverfassungsrechtlichen Akteneinsichtsrechts	41
b) Verhältnis zum datenschutzrechtlichen Auskunftsanspruch	42
aa) § 83 Abs. 1 BetrVG als spezifischere Vorschrift?	44
bb) Unbeschränktes Einsichtsrecht?	45
c) Zusammenfassung	47
3. Der Inhalt der Auskunft über personenbezogene Daten gemäß Art. 15 Abs. 1 DS-GVO	47
4. Die Auskunft über die Herkunft der Daten gemäß Art. 15 Abs. 1 S. 1 Hs. 2 lit. g DS-GVO	48
5. Datenverarbeitung durch Offenlegung gegenüber dem Auskunftsberechtigten	50
6. Rechtliche Durchsetzung des Auskunftsanspruchs	53
a) Antrag	53
aa) Verfolgung anderer Zwecke als die Überprüfung der Rechtmäßigkeit	54
bb) Präziserungsobliegenheit des Antragstellers	54
b) Antragsgegner	56
aa) Grundsatz: Entscheidungsbefugnis des Arbeitgebers	57
(i) Anknüpfungspunkt für die Entscheidungsbefugnis	57
(ii) Entscheidungsbefugnis des Arbeitgebers für Datenverarbeitungsvorgänge im Hinweisgeberkontext	58

bb) Verantwortlichkeit der unternehmensinternen Meldestelle?	60
(i) Kompetenz der Meldestelle	60
(ii) Konsequenzen für die Beurteilung des Antragsgegners	61
(1) Entscheidungsbefugnis	61
(2) Adressat des Vertraulichkeitsgebots	64
(3) Gemeinsame Verantwortlichkeit	64
(4) Auftragsdatenverarbeitung	65
cc) Verantwortlichkeit einer unternehmensfremden Meldestelle?	66
(i) Vorteile externalisierter Meldestellen	66
(ii) Besonderheiten bei Auslagerung der Meldestelle an eine Ombudsperson	67
(iii) Konsequenzen für die Verantwortlichkeit in Bezug auf das Auskunftsverlangen	67
dd) Konsequenzen für den Auskunftsantrag	73
ee) Zusammenfassung	74
c) Erfüllung	74
d) Gerichtliche Geltendmachung	75
7. Zusammenfassung	77

Kapitel 2: Das Abwägungserfordernis im Anwendungsbereich des HinSchG 79

A. Die Entscheidung über das Auskunftsverlangen im Einzelfall	79
I. Einschränkung des Auskunftsanspruchs im Kontext des HinSchG	80
1. Persönlicher und sachlicher Anwendungsbereich	81
2. Adressat des HinSchG	82
II. Materiell-rechtliche Perspektive: Die Verweigerung der Auskunft mangels Vertraulichkeitsinteresse	82
1. Gewährleistung des Vertraulichkeitsgebots	83
2. Anforderungen an das Vertraulichkeitsgebot gemäß § 8 HinSchG	85
a) Beurteilungsmaßstab	85
b) Subjektive Komponente	86

3. Ausschluss des Vertraulichkeitsgebots, § 9 Abs. 1 HinSchG	88
4. Zusammenfassung	89
5. Konsequenzen für die Abwägungsentscheidung	89
a) Datenschutzrechtliche Grundlage der §§ 8, 9 HinSchG	90
b) Kritische Würdigung	90
c) Zusammenfassung	94
B. Implementierung in die Entscheidung über den datenschutzrechtlichen Auskunftsanspruch	95
I. Feststellung der Beurteilungsgrundlage bei außergerichtlicher Geltendmachung des Auskunftsanspruchs	96
II. Wertungsmäßige Verteilung der Beweislast im gerichtlichen Verfahren	99
1. Die Darlegungs- und Beweislastverteilung in Bezug auf den Auskunftsanspruch gemäß Art. 15 Abs. 1 DS-GVO	99
a) Rechtslage vor Inkrafttreten des HinSchG	100
b) Rechtslage seit Einführung des HinSchG	101
2. Auflösung der Beweisproblematik	102
a) Anwendung der sekundären Darlegungslast auf das Merkmal des Wahrheitsgehalts	103
aa) Informationsgefälle	103
bb) Zumutbarkeit der Offenlegung für den Arbeitgeber	104
b) Anwendung der sekundären Darlegungslast auf das Merkmal des Verschuldens	105
aa) Informationsdefizit und Zumutbarkeit der Offenlegung	105
bb) Erfordernis einer Beweislastumkehr?	106
c) Die sekundäre Darlegungslast als Lösung der Beweisproblematik?	108
3. Konsequenz der sekundären Darlegungslast im Prozess	110
4. Anforderungen an die Darlegungslast sowie die Sorgfaltspflichten des Arbeitgebers	111
a) Offenlegung der durchgeführten Ermittlungsmaßnahmen und -ergebnisse	111
b) Offenlegung der Motive des Hinweisgebers?	113

c) Nachforschungsobliegenheit des Hinweisgebers	114
aa) Begründung einer Obliegenheit für den Hinweisgeber	115
bb) Konsequenz einer Nachforschungsobliegenheit	119
III. Zusammenfassung	119
 Kapitel 3: Die Grenze des Auskunftsanspruchs bei Sachverhalten außerhalb des HinSchG	121
 A. Die Einschränkung des Auskunftsanspruchs qua Gesetz oder Vertrag?	122
I. Art. 15 Abs. 4 DS-GVO	122
1. Anwendbarkeit auf Art. 15 Abs. 1 DS-GVO	123
2. Begründung der Abwägungsentscheidung nach Ansicht des BGH	125
3. Inhalt	126
4. Gewährleistung des Verhältnismäßigkeitsprinzips	130
5. Rechtsfolge	131
II. Die Öffnungsklausel des Art. 23 Abs. 1 DS-GVO	132
III. Erlass von § 29 Abs. 1 BDSG als Realisierung der Gestaltungsmöglichkeit i.S.d. Öffnungsklausel	133
1. Überwiegend berechnigte Interessen eines Dritten	133
2. Vereinbarkeit mit Unionsrecht	134
3. Zwischenergebnis	136
IV. Einschränkung des Auskunftsanspruchs durch Betriebsvereinbarung, Art. 88 DS-GVO	137
1. Erlaubnistatbestand für die Datenverarbeitung im Rahmen einer Betriebsvereinbarung	137
a) Bedeutungsverlust der datenschutzrechtlichen Generalklausel	138
b) Konsequenzen für § 26 Abs. 4 BDSG	138
2. Rechte des Betriebsrats	139
3. Erlass einer unbedingten Vertraulichkeitszusage im Rahmen einer Betriebsvereinbarung	140
a) Allgemeine inhaltliche Anforderungen	141
b) Verschärfung der datenschutzrechtlichen Vorgaben durch Betriebsvereinbarung	142
4. Zulässige kollektivrechtliche Regelungen im Kontext des Auskunftsverlangens	144

V. Einschränkung des Auskunftsanspruchs durch Abschluss einer Vertraulichkeitsvereinbarung	145
VI. Zusammenfassung	147
B. Die verfassungsrechtlichen Grundlagen der konfligierenden Interessen	148
I. Europäischer Grundrechtsschutz	150
1. Primärrechtliche Bindung des Datenschutzrechts	150
a) Integration der verfassungsrechtlichen Garantien in das datenschutzrechtliche Mehrebenensystem	150
b) Drittwirkung der Charta-Grundrechte und Ausstrahlung in Privatrechtsverhältnisse	152
c) Rechts- und Rechtserkenntnisquellen des Datenschutzrechts	154
aa) Art. 8 EMRK und die Rechtsprechung des EGMR	154
(i) Anwendbarkeit der EMRK und der Rechtsprechung des EGMR auf das Datenschutzgrundrecht	154
(ii) Gewährleistung eines Mindestschutzstandards	155
bb) Kongruenter Grundrechtsschutz durch Art. 8 GRCh und 16 AEUV?	156
2. Zwischenergebnis	157
II. Nationaler Grundrechtsschutz	157
1. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung durch das Volkszählungs-Urteil	157
2. Bedeutungsverlust durch europäisiertes Datenschutzrecht	159
III. Verfassungsrechtlich geschützte Interessen der beteiligten Parteien	159
1. Interessen des Auskunftsberechtigten	160
a) Abwägungsrelevante Charta-Grundrechte	160
aa) Dogmatik des Datenschutzgrundrechts	161
bb) Verhältnis von Art. 7 GRCh zu Art. 8 GRCh	161
cc) Zwischenergebnis	163
b) Verfassungsrechtliche Gewährleistung des Rechts auf Schutz personenbezogener Daten	163
c) Der Fair-Trial-Grundsatz gemäß Art. 47 GRCh	165

d) Der Schutz durch die EMRK	166
2. Interessen des Unternehmens	167
a) Schutz der unternehmerischen Freiheit gemäß Art. 16 GRCh	168
b) Einbeziehung der EMRK	170
3. Interessen des Hinweisgebers	171
a) Das Recht auf Schutz personenbezogener Daten aus Sicht des Hinweisgebers	171
b) Die Relevanz des Rechts auf Meinungsfreiheit	171
IV. Die Implikation der verfassungsrechtlichen Grundlagen für eine Abwägungsentscheidung	175
V. Zwischenergebnis	177
C. Kriterien für die Abwägungsentscheidung des Arbeitgebers im Einzelfall	178
I. Wahrheitsgehalt einer Meldung	178
II. Verschuldensvorwurf bei unberechtigten Anzeigen	180
1. Nachforschungspflichten des Hinweisgebers	181
2. Motivation des Hinweisgebers	182
3. Zwischenergebnis	183
III. Schutzbedürftigkeit des hinweisgebenden Arbeitnehmers	184
IV. Geltendmachung des Auskunftsanspruchs während laufender Ermittlungen	184
1. Interesse des Arbeitgebers	185
2. Interesse des Hinweisgebers	186
3. Auswirkung laufender interner Untersuchungen	186
V. Vorwurf eines Verstoßes mit geringem Unrechtsgehalt	188
VI. Interesse an der Funktionsfähigkeit des Hinweisgebersystems	189
VII. Zusammenfassung	191
D. Darlegungs- und Beweislastverteilung im Prozess	192
Kapitel 4: Schutz vor unredlichen anonymen Hinweisgebermitteilungen	193
A. Relevanz und Implikationen anonymer Meldungen in der Praxis	194
I. Relevanz der anonymen Meldung in der Compliance- Praxis	194

II. Inhalt des Auskunftsanspruchs bei anonymer Hinweisgebermeldung	196
B. Zulässigkeit anonymer Meldungen	196
I. Verfassungs- und datenschutzrechtliche Bedenken gegenüber anonymen Meldekanälen	196
1. Vereinbarkeit mit verfassungsrechtlichen Vorgaben	197
2. Vereinbarkeit mit datenschutzrechtlichen Vorgaben	198
3. Zwischenergebnis	200
II. Entgegennahme anonymer Meldungen im Einzelfall	200
III. Ergebnis	202
C. Der Umgang mit anonymen Meldungen in der Praxis	202
I. Auswirkungen auf Folgemaßnahmen	203
II. Auswirkung auf die Interessenabwägung	205
D. Zusammenfassung	206
Kapitel 5: Resümee und Zusammenfassung der Ergebnisse	207
A. Abschließende Gesamtschau	207
B. Lösung des Beispielsachverhalts	211
Literatur- und Quellenverzeichnis	213